

Herausgeber: Wasser- und Abwasserverband „Havelland“

Alles aus einer Hand

WAH Nauen führt technische Betriebsführung in Eigenregie durch

Kommunale Wasser- und Abwasserverbände wie der WAH „Havelland“ tragen rund um die Uhr eine große Verantwortung.

Ob im Trink- und Schmutzwasserbereich, beim Fäkalwassertransport oder in der Tiefbauabteilung – jeden Tag gibt es neue Herausforderungen, die die Verbandsmitarbeiter reibungslos und professionell meistern. Nicht zuletzt ist dies der technischen Betriebsführung um den Leiter Thomas Hantke zu verdanken, der gemeinsam mit seinem 51-köpfigen Team – einschließlich sechs Auszubildenden – in den zuvor genannten Bereichen hervorragende Arbeit leistet. Wurde diese übrigens vor einigen Jahren noch von externen Dienstleistern übernommen, führt der WAH sie mittlerweile wieder komplett in Eigenregie durch.



Ringo Gäde (Leiter Tiefbau), Björn Jelinski (Leiter Fäkalwassertransport), André Tangelst (Meister Abwasser), Thomas Hantke (Technischer Leiter) und Gunter Schmidt (Meister Trinkwasser, v. l.) haben das Zepter in die Hand genommen.

Foto: WAH

2013 waren Trink- und Schmutzwasser dran

Bereits 2013 hat der Verband den Trink- und Schmutzwasserbereich übernommen und wickelt die Bedienung, Wartung, Instandhaltung und Reparatur der entsprechenden Trinkwasserversorgungs- und Schmutzwasserbeseitigungsanlagen vollständig selbst ab. Somit wird der dauerhafte Betrieb von drei Kläranlagen, 257 Pumpwerken, 190 Kilometern Abwasserdruckleitungen, 247 Kilometern Schmutzwasserkanälen, 7 Wasserwerken, 143 Kilo-

metern Trinkwasserüberleitungen sowie 378 Kilometern Trinkwasserleitungen in den Ortsnetzen gewährleistet. Der Verband garantiert so die reibungslose Ver- und Entsorgung von derzeit rund 51.000 Einwohnern (im Jahr 2013 waren es noch 45.000 Einwohner).

2017 folgte der Fäkalwassertransport

War zuvor noch ein Dienstleistungsunternehmen damit beauftragt, das Fäkalwasser abzutransportieren,

macht der Kommunalbetrieb auch das seit Anfang 2017 selbst. Mit Hilfe von sechs Mitarbeitern und ebenso vielen Fahrzeugen muss der Verband wöchentlich 400 bis 600 Touren organisieren und über das Jahr verteilt Fäkalwasser aus Sammelgruben sowie Schlamm aus Kleinkläranlagen von 2.850 Kunden absaugen und abfahren. Dabei wurden 2019 bei rund 23.000 Touren insgesamt 90.000 m³ Fäkalwasser über den „rollenden Kanal“ zu den entsprechenden Einlassstellen gebracht.

2019 schließlich der eigene Tiefbaubereich

Seit dem 1. Januar 2019 verantwortet der Verband auch den Tiefbaubereich, sodass die Herstellung von Grundstücksanschlussleitungen, der Ha-variedienst sowie die Durchführung von kleinteiligen Baumaßnahmen nun selbst übernommen werden können. Hierfür verfügt der WAH über neun Mitarbeiter sowie Werkstattwagen, Bagger und Lkw.

Fortsetzung auf Seite 4



TIPP

Rund zehn Kilometer von Nauens Stadtkern entfernt befindet sich der beschauliche Ortsteil Ribbeck.

Berühmtheit erlangte das Örtchen vor allem durch das 1889 von Theodor Fontane verfasste Gedicht „Herr Ribbeck auf Ribbeck im Havelland“, das sicherlich auch viele Leser der WASSER ZEITUNG in ihrer Schulzeit auswendig lernen durften. Das Gedicht handelt von der Geschichte des 1759 verstorbenen Gutsherrn Hans-Georg von Ribbeck, der den Kindern des Dorfes frisch geerntete Birnen schenkte. Und so wundert es auch nicht, dass

Wist 'ne Beer? – Ein Ausflug nach Ribbeck im Havelland



Vor dem Schloss Ribbeck wachsen natürlich Birnbäume.

Fotos (2): pixabay

sich noch heute in Ribbeck vieles um die Birne dreht. Ob der Birnengarten mit seinen über 20 Bäumen, das Café im Alten Waschhaus, in dem u. a. eine

Vielzahl verschiedener Birnentorten, -schnaps oder -saft angeboten wird, oder die Alte Brennerei, in der Essig aus Birnen hergestellt wird – wohin

man auch geht, hier kommt man an der Birne nur schwer vorbei. Besonders lohnenswert ist selbstverständlich auch das prächtige Schloss Ribbeck, das heute als Kultur- und Tourismuszentrum ein Museum, ein Restaurant sowie eine Außenstelle des Standesamtes beheimatet und ganzjährig zu verschiedenen Veranstaltungen einlädt.

» Sie haben Lust auf Ribbeck bekommen? Dann schauen Sie doch einfach mal vorbei – ein Ausflug lohnt sich allemal! www.schlossribbeck.de

EDITORIAL

Wieder da...



Foto: SPREE-PR/Petsch

Liebe Leserinnen und Leser,

nachdem wir die letzte Ausgabe der NWZ aufgrund der Corona-Pandemie verschoben haben, sind wir nun froh, langsam zur Normalität zurückzukehren – und Ihnen diese Herbstausgabe Ihrer Kundenzeitung wieder druckfrisch vorlegen zu können.

Wie gewohnt präsentieren wir Ihnen viele bunte Themen rund um die Arbeit Ihres Wasser- und Abwasserverbandes. Dabei konzentrieren wir uns diesmal u. a. auf die Strukturveränderung in der technischen Betriebsführung sowie die mobile Fäkalentsorgung, erklären, worauf Sie bei der Grundstücksentwässerung achten müssen, erläutern die derzeitige Umsatzsteuer-senkung, stellen einen ausgezeichneten neuen Mitarbeiter vor, informieren über wichtige Baumaßnahmen und empfehlen einen Ausflug nach Ribbeck im Havelland.

Ich wünsche Ihnen eine gute Lektüre und einen schönen Start in den Herbst. Und – bleiben Sie bitte gesund!

Ihr Thomas Seelbinder,
Verbandsvorsteher des WAH

Trinkwasser ist gesund

Die Wasserversorger haben nie daran gezweifelt. Schließlich wird kein anderes Lebensmittel so streng und oft kontrolliert wie Trinkwasser. Die Aussage „gesund“ wollte der Verband Deutscher Mineralbrunnen (VDM) den öffentlichen Daseinsvorsorgern gerichtlich verbieten lassen – und scheiterte. Das Oberlandesgericht München urteilte im Mai, „gesund“ diene nicht der Absatzförderung, sondern sei Verbraucherinformation.



Multimedia

Für alle, die mehr über die gedruckte Zeitung hinaus wissen wollen, hier unser Zusatz-Info-Service.

Infektionsketten brechen

Mit der Corona-Warn-App helfen Sie dabei mit, Infektionsketten schneller zu unterbrechen. Die Nutzung ist freiwillig und kostenlos (im App Store oder bei Google Play).



Maximale Klärung

Wie funktioniert die Kläranlage der Berliner Wasserbetriebe (BWB) in Schönerlinde, auf die auch mehrere Brandenburger Entsorger aufleiten?



Sport-News aktuell

Der Landessportbund Brandenburg e. V. informiert unter anderem über den jeweiligen Umfang der Corona-bedingten Einschränkungen im Vereinssport.



Leben in der Flussaue

In der Unteren Havelniederung läuft das derzeit größte deutsche Flussrenaturierungsprojekt. Wie steht es dort um Flora und Fauna?



Den BADESEE entdeckt?

Im Sommerrätsel galt es, einen der Lieblingsorte der Märker in den warmen Monaten herauszufinden. Sind Sie einer der Gewinner?



Mobil in Kontakt

Zwei Herausgeber dieser WASSER ZEITUNG sind auf Instagram präsent:



Wir in den Social Media



EIN GESPRÄCH MIT GERHARD MAUER, ABWASSERCHEF DER BERLINER WASSERBETRIEBE



Klärwerke klären künftig (noch) klarer

Zu den wichtigsten Partnern der Brandenburger Abwasserentsorger gehören die Berliner Wasserbetriebe. Aus gutem Grund. Denn rund ein Drittel aller märkischen Abwässer werden auf Anlagen des Berliner Unternehmens – meist am unmittelbaren Stadtrand (wie hier in Schönerlinde im Bild oben) – ge-
legt – geklärt. Mehrere Herausgeber dieser Zeitung arbeiten seit Jahren mit den Berlinern eng zusammen. Deshalb sagte sich die Redaktion, es sei mal wieder Zeit für ein Gespräch. Gerhard Mauer, Abwasserchef der Wasserbetriebe, stellte sich unseren Fragen.

Herr Mauer, gelegentlich liest man in der Presse davon, dass Abwasserentsorger künftig mit entsprechenden Tests auf ihren Kläranlagen wichtige Hinweise auf Virenbelastungen in der Bevölkerung geben könnten. Was halten Sie davon? Ziel ist die Verkürzung der Vorwarnzeit für die Gesundheitsbehörden, denn wer den Virus hat, hat Ausscheidungen, in denen wir den Virus nachweisen können, lange bevor es zu spürbaren Symptomen kommt. Das ist Grundlagenforschung, die wir unterstützen.

Ihr Klärwerk in Schönerlinde (Barnim) wird bald mit einer zusätzlichen Reinigungsstufe für Spurenstoffe ausgerüstet. Diese Ozonierungsanlage soll die erste Anlage in einem Werk dieser Größe in Deutschland sein. Hat die Menge an Spurenstoffen zu-
genommen? Arzneimittel, die neben manchen Reinigungsmitteln und Industriechemikalien sowie künstlichen Süßstoffen einen Teil der Spurenstoffe ausmachen, nehmen mit steigendem Durchschnittsalter der Gesellschaft zu. Wir setzen zwar stark auf das Verursacherprinzip, aber im Bereich der Gesundheit hat das natürlich auch Grenzen. So haben wir ein milliardenschweres Programm zur Ausrüstung aller Klärwerke mit weitergehenden Reinigungsstufen verabschiedet und bauen in Waßmannsdorf, Schönerlinde und Münchehofe schon kräftig, in Ruhleben geht es jetzt los, und Stahnsdorf wollen wir sogar komplett durch einen Neubau ersetzen. Dabei steht jetzt mit besserer Stickstoff-, Phosphor- und Keimentfernung vor allem die Gewässerqualität in Spree und Havel im Fokus. Die Ozonanlage zielt aber vor allem aufs Grundwasser im Norden Berlins und damit auf

den Ressourcenschutz fürs Trinkwasser. Solche Anlagen wird es aber im nächsten Schritt sicher in allen unseren Klärwerken geben.

In zwei Klärwerken bauen Sie Mischwasserspeicher mit einem Volumen von zusammen 90.000 m³ für Starkregenereignisse. Wie dramatisch sind Wetterextreme für Ihre Infrastruktur? Mit den Riesenspeichern flankieren wir unser Speicherprogramm im Stadtzentrum und vermeiden bei Wolkenbrüchen Überläufe der Kanalisation in die Gewässer. Aber das ist nur ein Teil der Lösung. Denn Klimawandel bedeutet ja mehr Dürre, mehr Hitze und mehr Starkregen. Das kann die Wasserwirtschaft mit ihren Anlagen allein nicht lösen, da ist die Gesellschaft gefragt. In Berlin hat man erkannt, dass jeder Regentropfen, der keinen Kanal von innen sieht, ein guter Regentropfen ist. Denn eigentlich haben wir viel zu wenig Regen, um ihn in die Flüsse abzuleiten. Deshalb haben wir mit dem Land die Regenwasseragentur gegründet, die Investoren, Behörden und Bürger berät, wie man die Stadt mit Schwammstadttechniken grüner, widerstandsfähiger und schöner machen kann.

Sind Vertragspartner aus Brandenburg in Ihre Projekte eingebunden? Und inwiefern „profitieren“ märkische Einleiter von den innovativen Projekten? Auf zweierlei Weise: Preislich, denn die Einleitgebühren sind lange fix und besser als Abschreibungen für eigene Werke. Und qualitativ, weil für Großklärwerke viel, viel strengere Ablaufwerte gelten, sie müssen also viel sauberer reinigen als kleine Anlagen. Zudem können sie auch Schwankungen in der Abwasserzusammensetzung viel besser auffangen. Und: Wenn ein größerer Einleiter einer kleinen Anlage wegzieht oder Pleite macht, dann kann das dort schnell zum finanziellen Desaster werden.

In den Abwasseranlagen landet leider sehr Vieles, das dort nicht hingehört. Was waren die ungewöhnlichsten Funde auf Ihren Kläranlagen? Gebisse, Schmuck und Kinderspielzeug. Wir finden in den Rechenhäusern – leider – alles, was durch die Schüssel passt. Was uns aber am meisten stört, das sind die im Wasser gelösten Dinge, die man eben nicht sieht. Und da sind wir auch wieder bei den Spurenstoffen. Deshalb: **Nur der Po gehört aufs Klo!**

Kooperation Berlin-Brandenburg: vernünftig und vorteilhaft

Die Zusammenarbeit zwischen Brandenburg und Berlin hat sich im Bereich der Wasserversorgung über viele Jahre bewährt und wird in Zukunft noch stärker gefordert sein, weil der Klimawandel an der Landesgrenze nicht haltmacht und wir über Spree und Havel eng miteinander verbunden sind.
Fünf unserer sechs Klärwerke liegen auf den früheren Rieselfel-



Ein Beitrag von Jörg Simon, Vorstandsvorsitzender der Berliner Wasserbetriebe (BWB).

dem in Brandenburg und sind damit immer auch die Kläranlagen für ihr direktes Umfeld. Wir klären als Partner von Gemeinden, Zweckverbänden oder Unternehmen ein Drittel des Brandenburger Abwassers. Auch im Bereich Trinkwasser gibt es einige erfolgreiche Partnerschaften. Auch hier müssen wir in der Region noch enger zusammenrücken, weil die Ballungszentren weiter wachsen und

ausbleibender Regen bei steigenden Temperaturen dies im trockensten Teil Deutschlands gebieten. Das ist vernünftig, zum gegenseitigen und zum Umweltvorteil. Bei elementaren Dingen wie dem Wasser sind Qualität und Sicherheit zu angemessenen Preisen nur durch Agieren jenseits des Tellerrands möglich. Beim Wasser ist das Praxis. Klare Sache.

Keine Fußball-EM, Olympische Spiele verschoben – auch sportliche Events stehen 2020 im Schatten von Corona. Doch langsam kommen die Sportvereine in Deutschland wieder in Bewegung. Auch der Radsport Club Luckau e. V.

RADSPORT ist FAMILIENSACHE

Erst Anfang 2017 gegründet, ist der Radsport Club Luckau e. V. zwar der jüngste Verein in der Stadt, er hat aber schon mehr als 70 aktive Mitglieder und in Radball und Radrennsport beachtliche Erfolge erzielen können. So stand es in einer E-Mail an die WASSER ZEITUNG. Das machte uns neugierig.

Fesch sehen sie aus in ihren grün-weiß-tiefiorangefarbenen Vereins-Trikots, die Mädchen und Jungen. Und genauso die Eltern, die die Leidenschaft ihrer Töchter oder Söhne für Radball und Radrennsport teilen. „Bei uns sind es sogar zwei Söhne“, strahlt Yannic, „aber mit meinem großen Bruder kann keiner mehr mithalten.“ Niclas ist 14, drittbester Radrenner in seiner Altersklasse im Land Brandenburg und steckte seine Familie mit dem Freizeitvergnügen auf dünne Pneu und harten Sätteln an. „Mich hatte es gepackt, als ich schnell und mühelos Strecken zurücklegen konnte, die man üblicherweise mit dem Auto fährt“, sagt der Gymnasiast. „Jetzt ist es Adrenalin pur, zu den Schnellsten zu gehören.“ Für seinen Papa sind alle Touren – egal ob mit dem pfeilgeschwinden Sohn oder der Familie – „ein super Ausgleich zum Job“. Knut van der Heyden ist S-Bahn-Fahrer. Er meint: „Allein der Gedanke, Geschwindigkeiten jenseits der 60 km/h mit eigener Muskelkraft zu erreichen, aber auch mal ruhig lassen und die Umgebung genießen zu können, macht richtig glücklich.“ Seine Frau Bianca nickt zustimmend. Die van der Heydens sind nicht die einzige Radler-Familie im RC Luckau. „Radball spielt man in der Halle, aber üben geht überall und möglichst viele Tore schießen. Ohne Tricks, wie man das Rad im Gleichgewicht halten, lange oder freihändig stehen bleiben kann, klappt das nicht“, meint der 12-Jährige. Leonards



Radball verlangt auch Geschick und Stehvermögen.

Sohn Leonard eifert Papa seit dem 5. Lebensjahr nach. „Aber die Tricks übe ich mit Lucas“, betont er. Tricks? Lucas? „Ja, wir sind ein Spiel-Team. Und wir wollen im ganzen Spiel auf dem Rad bleiben und möglichst viele Tore schießen. Ohne Tricks, wie man das Rad im Gleichgewicht halten, lange oder freihändig stehen bleiben kann, klappt das nicht“, meint der 12-Jährige. Leonards

Freund Lucas sieht Radball als die coolste Sportart überhaupt. „Das kann nicht jeder. Für mich ist das wie eine Sucht, aus meinem Körper alles rauszuholen, damit ich das Rad beherrschen kann und nicht runterfalle. Das tut nämlich echt weh. Aber das muss man wegstecken und gleich wieder aufsteigen“, klingt er wie ein Radball-Haudegen. „Er ist auch gut. Von der Technik her haben mich die 12-Jährigen alle schon übertrumpft“, anerkennt Nils-Olaf Melcher, „und was wir in den erst dreieinhalb Vereinsjahren erreicht haben, ist das Beste, was machbar war.“ Wobei wir wieder bei der Radsport-Familie wären. „Ohne die Eltern, gerade die, die selber nicht in die Pedale treten, geht es nicht“, weiß der 1. Vereinsvorsitzende Michael Müller, wie die meisten seiner RC Luckau e. V.-Freunde selbst passionierter Radsportler seit Jahrzehnten. „Die einen haben eine Trainerausbildung gemacht und betreuen nun unseren Nachwuchs. Die anderen sorgen für gute Verpflegung bei Spielen, Trainingslagern oder Ausfahrten, wieder andere helfen an unserem Stand bei der Glühweinmeile auf dem Luckauer Weihnachtsmarkt und, und, und.“ Radsport in Luckau ist eben Familiensache.

Niclas van der Heyden auf seinem schnellen, leichten, aerodynamischen Rennrad.



Sie haben allen Grund zum Strahlen: Die Radballer des Vereins erspielten sich deutschlandweit dank ihrer engagierten Trainer Maik Knopf, Nils-Olaf Melcher und Michael Kuboth (knieend, v. l.) schnell einen guten Namen.



Fotos (4): SPREE-PR/Petsch

▼ Auch diese Vereine in Brandenburg sorgen für viel Freizeitspaß. ▼



RSV Mellensee 08

Seit 2012 wird im Verein auch Floorball gespielt. Der Indoor-Mannschaftssport stammt vom Hockey ab, ist leicht zu erlernen, tempo- und abwechslungsreich sowie ziemlich schweißtreibend.
www.rsv-mellensee.de/floorball/



SC Empi e.V.

Der Verein in Falkensee und Nauen will Kinder mit Kickboxen, Ringen, Karate oder Selbstverteidigung schon ab Karate-Krabbelgruppe stark machen. Auch Kindersport und Yoga werden angeboten.
www.sc-empi.de



SVB 01 Schmachtenhagen

Hier können Knirpse ab 3 Jahre turnen, tanzen, Ball oder Fußball spielen. Bei den Großen ist Body-Workout besonders gefragt. Momentan hoffen alle aufs schnelle Ende der Corona-Einschränkungen.
www.svb01.de

STECKBRIEF RC LUCKAU e. V.

Vereinsgründung im Januar 2017 mit 16 Mitgliedern – zum Vorstand gehört auch Luckaus Bürgermeister Gerald Lehmann – im Vordergrund steht der Spaß am Radfahren, aber Talente werden motiviert und gefördert – enge Zusammenarbeit mit dem LKT-Team Brandenburg (Chef: Ex-Radrennfahrer Steffen Blochwitz) – gute Nachwuchsarbeit über Sichtung in Schul-AGs – teambildende Veranstaltungen, beispielsweise zu Pfingsten in Laubach in Hessen, Grillfeste, Trainingslager und spontane Ausfahrten.
www.rc-luckau.jimdo.com | www.lkt-team-brandenburg.de

IMPRESSUM Herausgeber: LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus, FWA mbH Frankfurt (Oder), MWA GmbH Kleinmachnow, DNWAB GmbH Königs Wusterhausen, OWA GmbH Falkensee, NUWAB GmbH Luckenwalde; Trink- und Abwasserverbände in Bad Freienwalde, Beeskow, Bernau, Birkenwerder, Doberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Lindow-Granssee, Lübbenau, Nauen, Neustadt (Dosse), Rathenow, Seelow, Senftenberg, Strausberg, Wittstock und Zehdenick
Redaktion und Verlag: SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin, Tel.: 030 247468-0, E-Mail: agentur@spree-pr.com, www.spree-pr.com V.i.S.d.P.: Alexander Schmeichel Redaktion: Klaus Arbeit Mitarbeit: C. Amdt, S. Galda, S. Gückel, F. Hultsch, C. Krickau, J. Krone, D. Kühn, S. Kuska, K. Malthorn, T. Marquard, U. Queißner, A. Schmeichel, P. Schneider, H. Schulz, M. Schulz Karikaturen: Christian Bartz Layout: SPREE-PR, G. H. Schulze, U. Herrmann, M. Nitsche, H. Petsch, G. Ultring Druck: Berliner Zeitungsdruck GmbH Redaktionsschluss: 10.09.2020 Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. Hinweis zum Datenschutz: Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSER ZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

Ihr außergewöhnlicher Sport(verein) ist nicht dabei? Um auch ihn vorstellen zu können, schreiben Sie uns! Wir sind gespannt. E-Mail an: wasser@spree-pr.com

Informationen zur Umsatzsteuersenkung **WAH gibt diese zu 100% an Sie weiter!**



Darauf erst einmal einen großen Schluck Wasser... Foto: pixabay

Wie bereits aus den Medien zu entnehmen war, hat die Bundesregierung eine Senkung der Umsatzsteuer im Zeitraum vom 01.07.2020 bis 31.12.2020 beschlossen.

Das gilt auch für die Wasserlieferungen des WAH, da der Kunde als Endverbraucher an den Verband die Umsatzsteuer zahlt. Der Umsatzsteuersatz betrug hier 7%, während seit dem 1. Juli nur noch 5% zu entrichten sind. Für die Entsorgung des anfallenden Schmutz- und Fäkalwassers fällt keine Umsatzsteuer an, sodass die Gebühren hier konstant bleiben. Der WAH versichert, dass er die Senkung der Umsatzsteuer entsprechend der gesetzlichen Vorgaben zu 100% an seine Kunden weitergibt. Konkret bedeutet dies, dass der Verband im Gebührenbescheid für das Jahr 2020 zum Ableszeitpunkt 31.12.2020 im Trinkwasserbereich mit

dem reduzierten Umsatzsteuersatz von 5% abrechnen wird. Das WAH-Team bitet Kunden, von Anträgen auf Reduzierung der Abschläge abzusehen. Im Gebührenbescheid werden die Abschläge verrechnet und so ein Ausgleich für den reduzierten Umsatzsteuersatz herbeigeführt.

Beispielrechnung

Beim WAH zahlen Kunden in der Regel 1,44 Euro netto pro Kubikmeter Trinkwasser. Bei einem durchschnittlichen Verbrauch von ca. 35 m³ pro Person und Jahr und einem Kostenvorteil von 2 Cent pro m³ aus der Steuersenkung ergibt dies einen Kostenvorteil von 1,05 Euro pro Jahr. Hinzu kommt ein Kostenvorteil von 1,40 Euro pro Haushalt aus der Grundgebühr für den typischen Zähler eines Einfamilienhauses. Der WAH plant zurzeit nicht, die Abschlagszahlungen anzupassen. Der Umsatzsteuersenkungseffekt wird im Gebührenbescheid für das Jahr 2020 verrechnet.

WASSERCHINESISCH

Plattenschieber



Der Plattenschieber wird vorwiegend im Abwasserbereich eingesetzt – als Absperrarmatur für Flüssigkeiten, aber auch für Schlämme und Dickstoffe. Er ist eine Spezialarmatur, bei der das „Absperrorgan“ eine dünne, ebene Edelstahlplatte ist. Die Platte schneidet sich bei faserigen oder körnigen Feststoffen den Weg auf die untere weiche Dichtung frei.

Aus den Augen – aus dem Sinn! Schmutzwasser und Fäkalien verschwinden rasch in der Kanalisation. Dank der Bemühungen von Trink- und Abwasserverbänden werden sie von hier aus direkt in die Kläranlagen weitergeleitet.

Rund 94 Prozent der Einwohner im WAH-Verbandsgebiet sind an das Kanalnetz angeschlossen und können sich so voll und ganz auf eine ausge-reifte zentrale Schmutzwasser-entsorgung verlassen. Aber auch die übrigen 6 Prozent müssen sich keine Sorgen machen! Denn der WAH beseitigt ebenso den Inhalt abflussloser Sammelgruben und Kleinkläranlagen in nicht erschlossenen Gebieten mittels mobiler Abfuhr.

So funktioniert's

Wie bereits auf Seite 1 kurz aufgegriffen, führt der WAH den Fäkalwassertransport seit 2017 in Eigenleistung durch. Für die sogenannte dezentrale Entsorgung sind beim WAH neben dem Bereichsleiter Björn Jelinski sechs Kraftfahrer tätig. Mit ihrer aus sechs Fahrzeugen bestehenden Flotte leisten die Männer ganzjährig einen hervorragenden Dienst.

So entsorgten sie im Jahr 2019 die abflusslosen Sammelgruben und Kleinkläranlagen von 2.850 Kunden und verbrachten aus insgesamt rund 23.000 Touren 90.000 m³ (= 90 Millionen Liter) Fäkalwasser. Nach der Entleerung wird der Inhalt zu den entsprechenden Einlassstellen im Verbandsgebiet gebracht, von wo aus das Schmutzwasser auf



Fäkalfahrer Andreas Struve und seine fünf Kollegen beim Wasser- und Abwasserverband „Havelland“ mit Sitz in Nauen fahren jährlich Tausende Touren. Foto: WAH

direktem Weg zu den Kläranlagen gelangt. Für diese dezentrale Entsorgung erhebt der WAH im Regelfall eine Mengengebühr von 5,70 Euro/m³.

Gebühren und Regeln

Dabei gilt es, einige Regeln zu beachten: So müssen Sammelgruben und Kleinkläranlagen von 2.850 Kunden und verbrachten aus insgesamt rund 23.000 Touren 90.000 m³ (= 90 Millionen Liter) Fäkalwasser. Nach der Entleerung wird der Inhalt zu den entsprechenden Einlassstellen im Verbandsgebiet gebracht, von wo aus das Schmutzwasser auf

Betrieb von kleineren Gruben für z. B. die Wochenendnutzung, Kleingärten und Kleinstgewerbe gilt ein Mindestvolumen von 3 m³.

Absaugstutzen installieren

Außerdem ist es wichtig, dass die Abfuhr der Fäkalien ohne das Betreten des Grundstückes – also vom öffentlichen Bereich aus – möglich ist. Kunden sind deshalb dazu angehalten, einen Absaugstutzen zu installieren, der bündig mit dem Zaun endet. Ist dies – wie bei Klein-

gartenanlagen oder hintenliegenden Grundstücken – nicht möglich, ist unbedingt Folgendes zu beachten: Die Zufahrt der Entsorgungsfahrzeuge zum jeweiligen Grundstück muss ständig gewährleistet und die Zuwegung so befestigt sein, dass sie mindestens 3,5 Meter breit und mit bis zu 26 Tonnen befahrbar ist.

Das gehört nicht in die Sammelgrube!

Um hartnäckige Ablagerungen und folgenreiche Verstopfungen in der

dezentralen Schmutzwasserbeseitigungsanlage zu vermeiden, gilt es zudem, keine Stoffe wie Glas, Pappe, Teer, Kunst- und Baustoffe, Asche, Textilien oder Mist zu entsorgen. Auch Niederschlags-, Drainage- oder Grundwasser gehören nicht in die Sammelgruben. Denn in diese dürfen ausschließlich häusliches Schmutzwasser – also Spül- und Badewasser, die Toilettenspülung oder der Ablauf von Waschmaschinen – eingeleitet werden. Alles andere könnte für deren Besitzer ziemlich teuer werden.

TERMINVEREINBARUNG

Auch Ihre Sammelgrube oder Kleinkläranlage muss wieder mal entleert werden? Dann vereinbaren Sie schnellstmöglich einen Termin mit dem Kommunalbetrieb – entweder während der Sprechzeiten per Telefon unter der Nummer 03321 448590 oder über die Online-Anmeldefunktion auf der Verbandswebsite: www.wah-nauen.de -> Menüpunkt Fäkalentsorgung online

Der rollende Kanal

Worauf Sie bei der mobilen Fäkalentsorgung achten sollten

Alles aus einer Hand

Fortsetzung von Seite 1

Insgesamt stellte das Tiefbauteam im letzten Jahr 206 Grundstücksanschlussleitungen her und bewerkstelligte 136 Reparaturen bzw. kleinteilige Baumaßnahmen. „Mit der Übernahme der Betriebsführungsaufgaben in Eigenregie wurden eine wirtschaftlichere Geschäftsführung mit einer besseren Kontrolle der betriebseigenen Anlagen sowie eine Verkürzung von Entscheidungswegen ermöglicht. Mit der eigenen Betriebs-

führung und einer damit verbundenen aktiven Instandhaltungsstrategie konnte u. a. nachweislich eine wesentliche Reduzierung von Betriebsstörungen und Rohrschäden in den Netzen erreicht werden. Dies wirkt sich natürlich auch äußerst positiv auf die Entwicklung der laufenden Instandhaltungskosten aus. Gegenüber dem Jahr 2010 stellten wir so in 2019 eine 75-prozentige Reduzierung der Rohrschäden an den Trinkwasserhauptleitungen fest“, erklärt Thomas Hantke.

Wohin mit zu viel Regen?

Angst und bange wird den Abwasserspezialisten, wenn starker Regen angesagt ist. Denn dann arbeiten die Abwasserbehandlungsanlagen schnell am Limit. Was tun?

Die Wassermassen müssen kontrolliert abgeleitet werden. Genau da liegt oft das Problem. Welche Mengen fallen an? Wer hat die Möglichkeit, das Wasser an Ort und Stelle versickern zu lassen? Wer muss den

Niederschlag ins Kanalsystem einleiten, wer darf das nicht? Diese und weitere Vorgaben stehen u.a. im Brandenburger Wasserhaushaltsgesetz sowie in der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie. „Insbesondere die Paragraphen 3, 14 und 15 sind hier wichtig“, erklärt WAH-Verbandsvorsteher Thomas Seelbinder. „Demnach



soll sämtliches auf einem Grundstück anfallende Regenwasser auch auf diesem Grundstück versickern. Wenn das ordnungsgemäß erfolgen kann – auch mittels technischer Anlagen – besteht kein Recht auf einen Anschluss an den Niederschlagswasserkanal. Es ist ebenso nicht gestattet, das auf seinem Grundstück anfallende

Niederschlagswasser auf öffentliche Flächen wie Bürgersteige, Straßen oder Plätze abzuleiten.“ Der WAH hat übrigens in keiner seiner Mitgliedsgemeinden die Verantwortung über die Bewirtschaftung von Niederschlagswasserkanälen. Diese werden von den Gemeinden selbst bewirtschaftet, sodass der Verband weder über Sondergenehmigungen entscheiden noch Bedingungen zur Abfuhr der Niederschlagswässer festlegen kann.

Das Team stellt sich vor Mit Bravour bestanden

Mitarbeiter Erik Marks auf gutem Karriere-Weg



Erik Marks (l.) und der Technische Leiter des WAH Thomas Hantke freuen sich über die Anerkennung durch die IHK Potsdam. Foto: WAH

Bereits im November 2019 wurde der ehemalige WAH-Auszubildende Erik Marks bei einer Feierstunde für die Jahrgangsbesten im Land Brandenburg von der IHK Potsdam für seine hervorragenden Leistungen ausgezeichnet.

Der gebürtige Potsdamer hatte seine Ausbildung im Sommer 2019 mit der Note 1,2 abgeschlossen. Die Auszeichnung nahmen der IHK-Hauptgeschäftsführer Mario Tobias sowie der Geschäftsführer Bildung Wolfgang Spieß persönlich vor. Nach dem Besuch des Einstein-Gymnasiums in Potsdam absolvierte der heute 23 Jahre junge Erik Marks zunächst ein Freiwilliges Soziales Jahr, bevor er den Entschluss fasste, sich einer technischen Lehre zuzuwenden. Nach erfolgreicher Bewerbung beim WAH begann er im September 2016 seine dreijährige Ausbildung zur Fachkraft

für Wasserversorgungstechnik – und lernte dabei alles rund um die Bedienung, Wartung, Instandhaltung und Reparatur von Versorgungsanlagen wie Wasserwerke und Druckerhöhungsstationen. Neben der berufsspezifischen praktischen Ausbildung im Verband besuchte er zudem die Berufsschule in Schwedt sowie das Bildungsinstitut für Umweltschutz und Wasserwirtschaft in Neubrandenburg. Erik Marks wurde nach der Ausbildung direkt vom Verband übernommen und ist seitdem im Trinkwasserbereich tätig, wo er vorrangig die sieben Wasserwerke im Verbandsgebiet bedient und wartet. Auch ist er zeitweise für das Zählerwesen tätig und nimmt eigenverantwortlich wichtige Arbeiten während der Rufbereitschaft wahr. Ab September 2021 wird der junge Mann, der in seiner Freizeit gerne angelt, mit einer vom WAH und der IHK Potsdam geförderten Meistersausbildung beginnen.

SCHNELLER DRAHT



Sankt-Georgen-Straße 7
14641 Nauen
Telefon: 03321 4485-0
Fax: 03321 4485-22
service@wah-nauen.de

www.wah-nauen.de

Fäkalentsorgung
Telefon: 03321 4485-90



Havarie-Notdienst
Telefon: 033831 40790
Sprechzeiten:
Montag 9–16 Uhr
Dienstag 9–18 Uhr
Mittwoch 9–16 Uhr
Donnerstag 9–17 Uhr
Freitag nach Vereinb.

In der Unteren Havelniederung bewältigt Brandenburg derzeit mit mehreren Partnern ein Flussrenaturierungsprojekt, das als bedeutsamstes in ganz Europa zählt. Es umfasst rund 100 km des Flusslaufes durch den Naturpark Westhavelland und das Biosphärenreservat Mittelelbe im benachbarten Sachsen-Anhalt.

Die Havel soll stromabwärts von Pritzerbe unter anderem neue Auenwälder bilden können und in die Lage zur Selbstreinigung versetzt werden. Mit den Anliegerkommunen und den Kreistagen ist das 2005 gestartete Projekt in Trägerschaft vom Naturschutzbund Deutschland e.V. im Vorfeld intensiv beraten und abgestimmt worden. Strittige Maßnahmen wurden angepasst, einige sogar gestrichen. Den Hauptteil der Investitionskosten – rund 40,8 Millionen Euro – trägt der Bund, etwa als Förderung über sein Gewässerrandstreifenprogramm. Das Land Brandenburg steuert elf Prozent zur Finanzierung bei.

Mehr „Fluss“ und mehr Raum
Die bis 2025 umzusetzenden Maßnahmen lassen sich in verschiedene Kategorien unterteilen. Vorrangig geht es im Uferbereich darum, Deckwerk zu beseitigen und dadurch einen guten ökologischen Zustand der Böschungsbereiche herzustellen. Der Rückbau findet in sogenannten „unkritischen“ Bereichen statt, wo es keine Erosion gibt – das betrifft etwa 29 km Havelnlänge (14 km bereits fertig).
Als wesentlicher Beitrag zum Hochwasserschutz gilt die Arbeit in

Untere Havelniederung wird durch den NABU renaturiert Wieder besser im Fluss



Bis Ende 2025 entstehen auf 100 km Havellänge in Westbrandenburg neue Auenwälder, Polderflächen und Anschlüsse von Altarmen für einen naturnahen Flusslauf.

den Auengewässern. Fluss und Aue werden besser vernetzt, um während der Überflutung im sogenannten Winterstau keine Schäden zu verursachen. Insgesamt 66 neue Flutrinnen (38 sind fertig) und entfernte Verwallungen sollen dies verhindern. Unter anderem bei Göttlin, nordwestlich von Rathenow, wird die mögliche Überflutungsfläche zusätzlich vergrößert. Insgesamt werden dem Fluss 750 ha Polderfläche wieder zurückgegeben.

Aufforstung von Ufer und Inseln
An weiteren Stellen des Projekt-

schnittes der Havel wird die Gewässerstruktur dadurch verbessert, dass 15 Altarme (6 bereits fertig) abgeschlossen werden. Diese garantieren dem Fluss weitere unverbaute Abschnitte zum freien Durchströmen. Um Auflandungen in der Fahrrinne durch eine verminderte Wassergeschwindigkeit zu verhindern, muss das Flussbett eingeeignet werden.
Dass es im Kerngebiet des Projektes nur 143 ha Auenwald gibt, sieht die NABU als großes Defizit an. Daher sollen rund 89 ha Uferwald oder Inseln mit Steckhölzern

bepflanzt und Rohböden der Sukzession überlassen werden.
Über diese Aufforstung hinaus erstellt eine Arbeitsgruppe ein umfassendes Grünlandkonzept, das nationalen und internationalen Schutzverpflichtungen gerecht wird. Ähnliches gilt für die zukünftige Gewässerunterhaltung und ihre Integration in die Flutungskonzeption der Länder Brandenburg und Sachsen-Anhalt.



WASSERRÄTSEL MIT WASSERMAX

Ein Männlein steht im Walde...

Diese vitaminreichen Herbstfrüchte ergeben frisch gesammelt eine köstliche Konfitüre, getrocknet leckeren Tee und werden in einem Kinderlied von Hoffmann von Fallersleben besungen ...

Hinweis: Die Umlaute ä, ö und ü behalten ihre übliche Schreibweise.

- Jahreszeit
- herabgefallene Blätter
- Baumfrucht
- Indoor-Feuerstelle
- tragbares Licht (für Kinder)
- kreative Beschäftigung
- Herbstmonat
- landwirtschaftliche Tätigkeit
- natürlicher Farbstoff
- Münchener Traditions-Party
- Nacht vor Allerheiligen (engl.)
- typische Herbstfrucht
- anders für 11.11.
- endet im Oktober
- Sternzeichen im Oktober

Das Lösungswort schicken Sie bitte bis 19. November 2020 an:
SPREE-PR
Märkisches Ufer 34
10179 Berlin
oder senden es per E-Mail an:
wasser@spree-pr.com
Kennwort: »Wasserrätsel«

Ob Sie beim Sommer-Wasser-Rätsel richtig lagen, erfahren Sie in der Multimedia-Spalte auf Seite 2.

© SPREE-PR / August 2020

Wasserdurchlässige Pflastersteine für die Auffahrt, Rasenkantensteine unterm Zaun, Regenwassertonnen, Sickergruben – Grundstückseigentümer können einiges baulich tun, um für Trockenzeiten das Wasser auf dem Grundstück zu behalten und bei Starkregen den Weg aufs öffentliche Land zu versperren. Denn dem natürlichen Wasserkreislauf tut jeder Tropfen gut, der dort versickert, wo er auf den Boden trifft.



Bei Starkregen fallen schnell 30 bis 50 Liter Niederschlag pro Quadratmeter. Das bedeutet, dass von einem durchschnittlichen Dach mit 100m² Fläche bis zu 5.000 Liter Wasser entsorgt werden müssen. Die sollten von der Dachrinne nicht einfach auf den Boden rauschen. Die Gefahr einer Überflutung des Gartens wäre groß. Am besten führen Sie die Regenrinne direkt...



... zu einer unterirdischen Zisterne weiter, die etwa unter Ihrer Einfahrt dezent „versteckt“ werden kann. Ausgestattet mit einer elektrischen Pumpe kann das aufgefangene Wasser – so es nicht versickert – sogar in Trockenzeiten für die Bewässerung des Gartens wieder genutzt werden. Beachten Sie: Pumpen erfordern regelmäßige Wartung!

Fotos (7): SPREE-PR/Arbeit

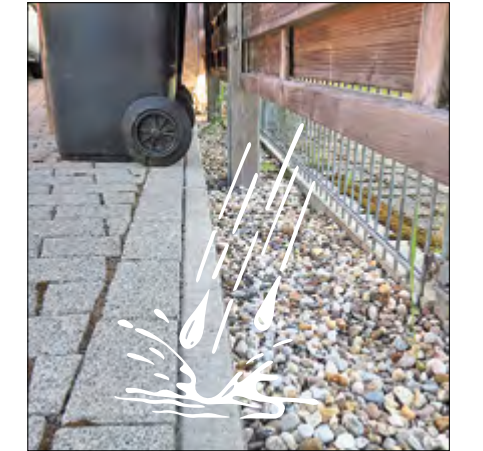
Jeder Gartenbesitzer wünscht sich feinen Landregen und diesen am liebsten nachts. Allein, die Realität sieht anders aus. Lange Trockenzeiten und Starkregeneignisse prägen zunehmend auch hierzulande das Wetter. Beide Phänomene verursachen Probleme und lassen Grundstücksbesitzer nochmal genauer hinschauen, an welchen Stellschrauben nachjustiert werden kann.
Wie kann man angesichts der Trocken-



Formschön und praktisch. Zinkwannen passen gut ins Gartenbild. Sie fangen etwas Wasser auf, das man nach Bedarf dann in Rabatten und Beete bringen kann.



Den Weg zu öffentlichem Land, zum Beispiel der Straße, könnten Sie dem Niederschlag etwa mit durchgängigen Rasenkantensteinen verbauen – im wahrsten Sinne des Wortes.



Auch Ihr Nachbar wird für eine zusätzliche Traufkante an der Grundstücksgrenze dankbar sein, etwa wenn sich dort seine Auffahrt befindet. Sie schützen sich davor, dass unerwünschtes Wasser zu Ihnen läuft.



Ein simpler Schutz vor Überflutung des Grundstücks, von Gehwegen oder der Auffahrt – wasserdurchlässige Pflastersteine saugen den Niederschlag auf wie ein Schwamm und geben ihn nach unten weiter.



Eine gute Regenvorsorge ist Rindenmulch. Er verhindert das Austrocknen der Oberfläche bei starker Sonneneinstrahlung und verzögert die Verdunstung von Gieß- und Niederschlagswasser.

Gag oder Wahrheit?

Bier aus Abwasser

**Das kann ja eigentlich nur ein Scherz sein.
– Nein. Das ist tatsächlich möglich!**

So hat sich das auf die Entwicklung von Wassertechnologien spezialisierte Unternehmen Xylem aus dem nord-rhein-westfälischen Herford insgesamt 400 Liter des kühlen Abwasser-Blonden erfolgreich in Berlin brauen lassen. Allerdings wurde das Bier nicht im Supermarkt verkauft, sondern für Werbezwecke verwendet. Das Bier mit dem englischen Namen „Reuse Brew“ soll nach allen Re-



geln der deutschen Braukunst gebraut worden sein und enthalte neben aufbereitetem Wasser jene Zutaten, die ein gutes Craft-Bier benötigt. „Wir wollen zeigen, dass gereinigtes Abwasser nutzbar ist und man damit auch hochwertige Getränke herstellen kann“, erklärt Xylem-Produktmanager Jens Scheideler. Partner des experimentierfreudigen Unternehmens sind die Berliner Wasserbetriebe.

Das gereinigte Wasser aus den sechs Berliner Klärwerken wird nur in Fließgewässer geleitet und geht so wieder ins Grundwasser zurück. Technisch ist eine Gewinnung von Bier aus Abwasser also möglich und soll in Zeiten drohender Wasserknappheit als Zeichen für die Wiederverwendung von Wasser verstanden werden.

USA und Tschechien machen es vor

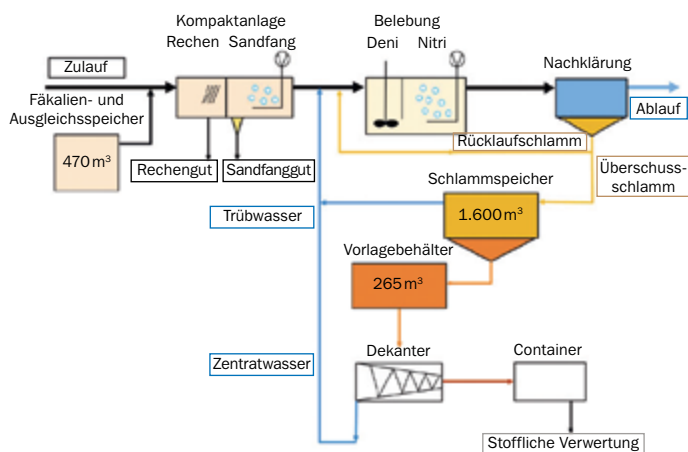
Die Idee von Bier aus Abwasser ist übrigens nicht ganz neu. Auch in den USA und in Tschechien wurde schon Bier aus „recyceltem Wasser“ hergestellt. In den USA habe es demnach Bauprojekte gegeben, um den Bewohnern verschiedener Regionen die Nutzung von aufbereitetem Wasser schmackhaft zu machen. In Südböhmen hingegen wurden gleich 1.500 Liter Bier mit Wasser aus einer Prager Kläranlage gebraut. Na dann – wohl bekomm’s!

Nichts geht über ein frisch gezapftes Bier – aber aus Abwasser?

Foto: pixabay

Hier bauen wir für Sie!

Wichtige Investitionen in Anlagen und Netze



Der WAH plant den Ersatzneubau einer maschinellen Schlamm-entwässerung auf der Kläranlage Nauen. Die Grafik stellt das Fließschema der Abwasserbehandlung dar.

Grafik: WAH



Im Wasserwerk wird die Kapazität der Wasseraufbereitung an den wachsenden Trinkwasserbedarf im WAH-Verbandsgebiet angepasst.

Foto: WAH

Um stets eine reibungslose Ver- und Entsorgung gewährleisten zu können, investiert der WAH regelmäßig in die dafür nötige Infrastruktur. Im Jahr 2020 werden dabei laut Investitionsplan insgesamt 6,7 Mio. Euro im Trinkwasser- und 11,4 Mio. Euro im Schmutzwasserbereich eingesetzt. Im Folgenden eine Übersicht über die wichtigsten Baumaßnahmen:

Trinkwasser

- Gohlitz/Wachow: Erneuerung der Trinkwasserüberleitung
- Nauen: Erneuerung der Trinkwasserleitung in der Dammstraße im Rahmen der Altstadtsanierung
- Nauen: Erweiterung der Aufbereitungskapazität im Wasserwerk Nauen

- Elstal: Erneuerung der Trinkwasserleitung in der Rosa-Luxemburg-Allee

Schmutzwasser

- Fortführung der 4. Ausbaustufe der Kläranlage Roskow und Erhöhung der Aufbereitungskapazität für 49.000 Einwohner (Baumaßnahme wird 2021 abgeschlossen)
- Errichtung einer maschinellen Klärschlamm-entwässerung auf der Kläranlage Nauen

„Da die Bevölkerungszahl im Verbandsgebiet des WAH derzeit stark wächst, steht der Verband vor großen Aufgaben, um eine reibungslose Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung sicherzustellen“, sagt

der verantwortliche WAH-Mitarbeiter Michael Schadewitz. „Aus diesem Grund wurde z. B. auch das Wasserwerk Radelandberg in Elstal reaktiviert. Es wird seit 2015 aufwendig saniert und kann ab Ende 2020 mit seiner eigenen Wasseraufbereitung ins Trinkwassernetz einspeisen, um die Wasserversorgung im östlichen Havelland zu unterstützen. Dies war ein sehr wichtiges Projekt für den WAH, welches viel Kraft, Zeit und Geld beansprucht hat, aber durch die starke Entwicklung der östlichen Mitgliedsgemeinden unumstößlich war. Im Jahr 2021 sollen an diesem Standort zudem die zweite Wasserkammer mit einem Volumen von 1.000 m³ saniert und ein weiterer Brunnen errichtet werden.“

Tipps von Tröpfchen und Strahl:

Jetzt richtig Hände waschen!



Beim Händewaschen gibst du Schmutz und Krankheitserregern keine Chance. Damit die Hände richtig sauber werden, einfach wie Tröpfchen und Strahl 30 Sekunden lang einseifen mit ordentlich Schaum. Abspülen. Sauber!

Zeichnung: SPREE-PR/Lange